

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:  
Marienstraße 13.  
Anzeig. in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Anfrage:  
14000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.  
**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Rgr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30. November.

Der Fürst Reuß j. Ä. Heinrich XIV. ist gestern früh halb 7 Uhr nach Gera abgereist.

Durch die verdienstlichen Bemühungen des k. sächsischen Generalconsuls Ritters J. Gerson in Frankfurt a. M. ist dem Dresdner Journal ein anderweiter Beitrag von 300 Thlr. zur Aufhilfe der Abgebrannten zu Johannegeorgenstadt gekommen. Außerdem sind aber auch von demselben eine Kiste mit 4286 Portionen comprimierter Gemäse, Suppen etc. und 11 Kisten mit Kleiderstücke direct an die k. Kreisdirection in Weidau abgegangen worden.

Der k. k. österreichische patriotische Verein zu Wien hat den hier weilenden Herrn Hauptmann Dr. Raundorf zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Das demselben hierüber gefertigte Diplom soll ein Pracht- und Meisterstück der typographischen Kunst und Ausstattung bilden.

Ein Bretwagen, mit zwei Pferden bespannt, der in Nähe des böhmischen Bahnhofes Kies laden wollte, kam gestern Vormittag mit drei Rädern die Reithausstraße entlang. Die Pferde waren bei Ankunft eines Zuges im böhmischen Bahnhof durchgegangen und wurden auf dem Dippoldswalder Plage von Dienstmännern aufgehalten.

Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß die Einthalerheine von Sondershausen vom 25. October 1859 vom 1. December d. J. an ungültig sind. Sie müssen bis spätestens den 30. November bei der Staatshauptkasse in Sondershausen umgetauscht werden.

Das von der Frank'schen Kapelle zum Benefiz ihres Dirigenten auf dem 1. Belvedere veranstaltete Extra-Sinfonien-Concert fand unter sichtlichem Interesse des Publikums statt. Der Bruder des Dirigenten, Herr Kammermusikus Franke, welcher mitwirkte, documentirte sich als ein Violinist, welchem eine ganz bedeutende Technik, ein seelenvoller Vortrag und eine wohlthuende Sicherheit und Ruhe zu Gebote stehen; der Befall, den er erntete, war daher ein außerordentlicher und lieferte einen neuen Beweis, daß sein geschätzter ehemaliger Lehrer, Herr Kammermusikus Seelmann, ein hervorragendes Geistesgenie besitzt. Die Sonate für Pianoforte und Violine von Beethoven, bei welcher Herr Musikdirector Franke den Clavier-Part vertrat, wurde mit Schwung und künstlerischem Verständniß vorgetragen, wie auch jede der übrigen Orchester-Pièces, und trat vor Allem in der Sinfonie hervor, daß sich sehr tüchtige Kräfte in dem Orchester befinden. Herr Musikdirector Franke, der durch seine Concert-Duettüre sich auch als talentvoller Componist vorführte, leitete das Concert mit seinem Tact.

Das Trenker'sche Musikcor wird heute von 7 Uhr an ein Abend-Concert im Linden'schen Bade geben, in welchem der am Conservatorium gebildete Hautboist Herr Klahre einige Pianofortepièces mit Orchesterbegleitung zu Gehör bringt.

Aus einem der Zweiten Kammer vorgelegten Bericht der dritten Deputation geht hervor, daß die Königl. Staatsregierung die Absicht hat, noch der gegenwärtigen Ständeversammlung den Entwurf einer Novelle zum Gewerbegesetz vorzulegen, welcher, außer den durch die Bundesgesetzgebung bedingten Abänderungen, anderweite Bestimmungen dieses Gesetzes auf Grund der seit dessen Er scheinen gemachten Erfahrungen umgestaltet wird. Da das Bundesgesetz über die Freizügigkeit bereits mit dem 1. Januar 1868 in Kraft tritt, so dürfte die Vorlegung und Berathung jener Novelle schon in allernächster Zeit zu erwarten sein.

In Leipzig ist am 25. d. M. der dramatische Dichter Theodor Apel gestorben; er war am 10. Mai 1811 zu Leipzig geboren und seit 1836 erblindet. In den letzten Jahren seines Lebens beschäftigte er sich mit der Markirung des Schauspielplatzes der Leipziger Schlacht durch 41 Denksteine.

Nach der „S. Dorf.“ heißt der nach einer von uns gegebenen früheren Mittheilung aus einem hiesigen Bankinstitute entwickelte Beamte Finsterbusch und soll sich ein von ihm verübter Raubdiebstahl herausgestellt haben. — Wie wir erfahren, hat man von dem Registrar noch keine Spur. Er soll die Summe von mehreren Hundert Thalern, die er nach auswärts zu schicken beauftragt gewesen, widerrechtlich an sich behalten haben, und schließlich man hieraus, daß er wohl das Rechte gesucht haben dürfte.

Das an die Zweite Kammer gelangte Gesetz wegen einer Hundesteuer bestimmt, daß fernerhin für jeden über sechs Wochen alten Hund im ganzen Lande eine Steuer zu entrichten ist, und zwar in Städten nicht unter 2 Thlr., auf dem Lande nicht unter 1 Thlr. Der Ertrag soll den örtlichen Armenanstalten zufließen. Befreit von der Steuer sind Kettenhunde und sonst zur Bewachung der Gassen etc. gehalten, sowie Zug-, Fleisch- und solche Jagdhunde, welche wirklichen Jagdbeamteten angehören. Auch Hundehändler verkaufen die für den Verkauf gehaltenen Hunde nicht.

In der Schenke des Schönfeldischen Gutes bei Mitt-

gendorf kam am 22. d. Feuer aus, welches in der kurzen Zeit von einer halben Stunde sämtliche Gebäude des Gutes in Asche legte. Brandstiftung wird vermuthet. — Altenburg. Ein sehr gefährlicher Verbrecher, der Cigarrenmacher Carl Robert Fischer aus Lindenau, welcher im Jn- und Auslande eine ziemliche Anzahl nicht unbedeutender Diebstähle verübt hatte, war endlich von der Altenburgischen Gendarmerie aufgegriffen und der Behörde überliefert worden. Heute hören wir, daß es Fischern am 26. Nov. gelungen ist, aus dem Gefängnisse des Stadtgerichts Altenburg gewaltsam auszubrechen und es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß er sofort seine verbrecherische Thätigkeit wieder aufnehmen wird. — In Bertsdorf bei Jittau ist am 26. Nov. ein junger Mann aus Neujohndorf von einem nicht mit einem Kaulschabe versehene Fleischerhunde dermaßen in das rechte Bein gebissen worden, daß er sofort umfiel und ärztlicher Behandlung übergeben werden mußte. — Am 26. Nov. hat sich in Chemnitz der erst 16 Jahre alte Bruno Tische, Sohn des dasigen Kaufmanns Tische, — wahrscheinlich aus Furcht vor einer ihm bevorstehenden Strafe, — in der Wohnung seiner Eltern erschossen. — Böhau, 25. Nov. Der Häusler und Weber Christian Benzel aus Oberdewitz hat sich, wahrscheinlich auf der Rückkehr nach Böhau begiffen, bei dem am 21. d. M. herrschenden heftigen Schneesturm verirrt und wurde am 23. d. auf der Oberdewitzer Flur erfroren aufgefunden. — Der 71 Jahre alte Gehobengehäusler Johann Traugott Dittmann in Schönau bei Bernstadt wurde am 27. Nov. in seiner Schlafkammer erhängt aufgefunden. Da derselbe als ein ordentlicher, religiöser und auch bemittelter Mann bekannt war, kann eine Selbstentlebung nicht gut angenommen werden, und schwer die Ursache der That noch im Dunkel. Dittmann hinterläßt einen in guten Vermögensumständen befindlichen verheiratheten Sohn. — Am 23. Nov. hat sich in Meerane der 43 Jahre alte Webermeister Johann Gottfried Egerland, gebürtig aus Jüdelburg bei Roos, in seiner Wohnung erhängt. Derselbe hatte in Folge eigenen Verschuldens seine frühere Stellung als Hausmann eingebüßt und befand sich seit acht Wochen ohne Arbeit. Dies mag ihn zu dem verzweifelten Entschlusse des Selbstmordes getrieben haben. — Reichenau bei Jittau, 27. Nov. Beim Einfahren in einen neu abgetauften Schacht ist der in dem Eichterischen Kohlenbergwerke in Dießmannsdorf beschäftigte Steiger Johann Christian Reuzel aus Friedersdorf aus einer Höhe von 24 Ellen in den Schacht hinabgestürzt. Er wurde zwar noch lebend herausgezogen, doch zweifelt man zur Zeit an seinem Aufkommen. Reichenbach. In der Nacht vom 24. zum 25. Nov. ist der Getreidehändler Gottlieb Seifert in hiesiger Stadt, gar nicht weit vom Markte, von einem unbekanntem Kerle angefallen und seiner aus über 80 Thlr. bestehenden Baarschaft beraubt worden. Glücklicherweise ist es bereits gelungen, den frechen Räuber in der Person eines hiesigen Tuchmachergesellen, der vorher mit Seifert in der Schenke gefessen und gesocht hatte, zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Bei der sofort gehaltenen Ausfuchung soll man jedoch das geraubte Geld nicht gefunden haben. — Wahrscheinlich in einem Anfälle von Gemüthsfrankheit hat sich die 42 Jahre alte Webersehefrau Johanna Paul geb. Hölzel aus Kirchhau in Schirgiswalde am 24. d. M. durch Erhängen selbst entleibt. Sie hinterläßt zwei Kinder. (S. Dfz.)

Freitelsdorf, eine Stunde von Maderburg, hat eine wahrhaft stürmische Nacht gehabt; denn nicht bloß das Winterwetter jagte fahrend, brausend und zausend über die friedlichen Dächer, sondern auch die Sturmglode der Stadt ließ ihre grellen Töne herüberhallen. Der Himmel der früh heringebrochene Nacht röthete sich über Freitelsdorf mit mächtigen Feuerwolken und zwar schon in der achten Abendstunde des Sonntags. Der Trompeter der in Radeburg garnisonirenden Reiter-Schwadron blies das Signal zum Feuerritt und pfeilschnell rasselte die Spritze über das Pflaster hinweg in die dunkle Nacht hinaus, um wie die in ihre Mäntel gehüllten Stämmen dahinaufenden Reiter schleunige Hilfe der gefährdeten Stelle zu bringen. Es brannten die Wirtschaftsgedäude, Scheune, Stallungen der Mühle und eine Häuslerwohnung weg. Das Wohnhaus des Müllers blieb unversehrt, da es neu und massiv war. Der Schreck der Bewohner war um so größer, als im Orte sich gerade die Kirchweihfeier entzündet hatte. Die Entstehungsurache des Feuers weiß bis jetzt noch Niemand.

dt. Zu den höchst segensreich wirkenden Wohlthätigkeitsanstalten unrer Stadt gehört bekanntlich auch das Pestalozzistift, für welches — wie wir schon neulich berichteten — auch in diesem Jahre eine Verkaufsausstellung vorbereitet worden ist, von der auch diesmal ein reichlicher Ertrag gehofft wird. Nach einer durch den dafür wirkenden verehrlichen Frauencomité uns zugewonnenen Mittheilung sind wieder zahlreiche, zum Theil ganz werthvolle, brauchbare und hübsche Geschenke dazu gespendet worden. Auch die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften haben in gewohnter Güte reichlich dazu beigetragen,

so daß die bisher alljährlich recht zahlreich besuchte Ausstellung auch diesmal auf erfreulichen Besuch und reichen Absatz rechnen darf. Die Arbeiten der Stiftsknaben und der Zöglinge der Mädchenbeschäftigungsanstalt bieten ebenfalls eine große Auswahl nützlicher und billiger Gegenstände für jede Haushaltung dar und geben den geehrten Besuchern zugleich Gelegenheit, durch Einkauf solcher Waaren zugleich einen Wohlthätigkeitsakt zu üben. Morgen, Sonntag, den 1. December, Nachmittags 4 Uhr wird diese Verkaufsausstellung im gütigst überlassenen Saale des Hotel de Sage eröffnet und beschränkt sich nur auf die Nachmittags- und Abendstunden dieses einen Tages.

Nr. 5 des neu erschienenen Domann'schen Post- und Eisenbahn-Verichtes bringt die Winter-Ausgabe 1867/68 mit den nöthig gewordenen Abänderungen.

Vor einigen Tagen sah man in der Morgendämmerung hinter einer an der Königsbrücker Straße gelegenen Fabrik im Freien einen eisernen Ofen stehen, ohne daß man den Grund hierzu erfahren konnte. Wie wir hören, sind die Ofenarbeiter ein hier wohnhafter Handarbeiter und ein orange Dienstmann gewesen, welche denselben in der vorhergehenden Nacht in der betreffenden Fabrik zu stehlen beabsichtigt hatten. Beide Diebe sind von der Behörde ermittelt worden, und hat sich herausgestellt, daß dieselben außerdem eine beträchtliche Parthe Eiseentheile wirklich mit fortgenommen und verkauft haben. Die nächtlichen Ofenarbeiter haben ihren Weg durch ein eingedrückt Fenster genommen und auf diesem Wege den Ofen nebst den andern Diebstahls-Objecten in's Freie hehrt.

Se. k. H. der Kronprinz hat folgende in alle Amtsblätter aufzunehmende Ordre erlassen: „An die Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Königl. Sächsischen Armee. Nachdem es sich herausgestellt, daß noch immer einzelne Mannschaften des Beurlaubtenstandes der activen Armee, Reserve und Landwehr sich über die ihnen obliegende Pflicht der mündlichen oder schriftlichen Anmeldung bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel in Unkenntniß befinden, so ergeht hierdurch an alle mit dieser Meldung noch in Rückstand befindlichen die Aufforderung, ungezäumt und bei Vermeidung der Strafe nach Strenge der Befehle, ihrer Pflicht zu genügen. Die Ortsbehörden wollen dem Ersuchen entsprechen, für geeignete Verbreitung gegenwärtigen Erlasses thunlichst Sorge zu tragen. Dresden, am 27. November 1867. Königlich Sächsisches Armee-Corps-Commando. Albert, Herzog zu Sachsen, General der Infanterie.“

Fraulein Pauline Ulrich vom hiesigen Hoftheater hat gestern einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten und sich zuerst nach Wien begeben, wo sie in ihren Glanzrollen gastiren wird. Nach Abschluß derselben begibt sich die Künstlerin nach Pesth, wo von der dortigen Bühnenverwaltung ebenfalls ein Ruf zu Gastspiel an sie ergangen ist.

Der Pensions- und Unterstützungsanstalt für Dresdner Musiker aus dem Civilstande und deren Wittwen und Waisen hat ein ungenannter Wohlthäter 40 Napoleonsd'or „zur Erinnerung an einen kürzlich Verstorbenen“ übergeben lassen.

In den vergangenen Tagen wurden mehrere Wirthschaften hiesiger Stadt und deren Gäste von einem Bettler heimgesucht, der unter Hinweis auf einen lahmen Arm behauptete, daß er im letzten Kriege, den er als Königl. sächs. Soldat mitgemacht, zum Jnoaliben geworden, und von seiner geringen Pension nicht leben könne, da er in Folge der Beschaffenheit seines Armes gänzlich arbeitsunfähig sei. Diefes letztere Vorgeben verfehlte nicht, aller Orten Mitleiden, und eine Theilnahme für den Mann zu erwecken, die sich in zahlreichen Geldspenden an ihm kund that. Nachträglich hat sich aber herausgestellt, daß der Mann kein Jnoalib gewesen, überhaupt den letzten Krieg nicht mitgemacht und solches nur erlogen gehabt hat, nur unter diesem Aushängeschild bei seiner Bettelrei recht gute Geschäfte zu machen, die ihm für die nächste Zeit wohl bereitet bleiben dürften, da ihn die Behörde verhaftet haben soll.

Daß selbst unversehrte Eisengitter freche Diebe an der Ausübung ihres Gewerbes nicht zu hindern vermögen, beweist folgender Fall: In einem Hause der Palmstraße führt unter anderem das mit starken Eisengittern versehene, den Tag über verschloßene, kleine Fenster einer Schlafkammer auf die Treppe, von wo aus es dem geschickten Manipulationen eines Diebes vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr gelang, mittelst eines zum Anheben der Blumen benutzten Stabes, welcher aus einem in demselben Hause an einem Vorhausefenster hängenden Blumenstapf gezogen worden war, eine Bettdecke aus der tief gelegenen Kammer in die Höhe zu heben und das Bett, während im anstoßenden Zimmer einige Gäste zum Abendessen zugegen waren, durch das Eisengitter durchzuziehen und zu entfernen. Als die Besitzerin wie gewöhnlich gegen 10 Uhr ihr Bett aufsuchte, fand sie statt ihres Federbettes den frisch aus der Erde gezogenen Blumenstab vor, ein freilich nur mangelhaftes Surrogat für ein in der jetzigen Jahreszeit nicht gerade überflüssiges warmes Federbett.

terner,  
n.,  
e von  
T,  
Toilet-  
r siche-  
r prof-  
roft re.  
ung und  
Markt-  
Seifen  
da diese  
braun  
=Selle  
allein  
et (drol  
b Lip-  
Gaut,  
ohne  
Nat.,  
schaum  
t,  
t,  
ger  
lb.  
und weih,  
eele-  
Win-  
mden,  
ocken  
Z.  
ng.  
hl  
Co.,  
rik,  
ic.  
eint jeden  
nheiten etc.  
en 20 Rgr.  
ber Num-  
u zu ma-  
u 30 Rgr.  
Allee 34.  
ng  
wölbe.  
e,  
empfehl  
r,



**Deffentliche Verurtheilung am 20. Novbr.**  
Kunze Auguste Kluge, geb. Zimmermann, 48 Jahre alt, hat ein von der vermittelten Abig im December 1865 ihr zum Gebrauch für Logisherrn dargeliehenes Gebett Betten an einen Pfandleiher für 8 Thlr. verpfändet und diese 8 Thlr. wie sie sagt aus Roth, zu eigenem Bedürfnis verwendet. Daraus wurden nach und nach drei andere Bettverleiherinnen von ihr in Anspruch genommen und jede um ein Gebett, eine andere um zwei Gebett und eine dritte sogar um drei Gebett Betten betrogen. Die beim Pfandleiher erhaltenen Pfandscheine verleihte sie ebenfalls, wenn sie Geld nöthig hatte. Ferner verkaufte sie Kleidungsstücke, welche sie für Rechnung einer Frau Thiele verkaufen sollte, um 3 Thlr. 10 Ngr., theils verpfändete sie dieselben für 1 Thlr. 18 Ngr., ohne der Auftraggeberin irgend etwas davon zu geben. Endlich hatte sie noch von einer andern Frau Prämienloosen erhalten, um ihn für deren Rechnung zu verkaufen; ließ sich darauf anfänglich 15 Thlr., später noch 5 Thlr. vom Pfandleiher geben, ohne davon der Auftraggeberin mehr als 2 Thlr. zu geben und beschwindelte dieselbe überdies noch um eine Wärmflasche und einen Pelztragen, von welchem letztem sie nicht einmal mehr anzugeben vermag, wo er hingekommen. Bei alledem hatte sie sich bei den Pfandleihern nicht mit dem Namen ihres Ehemannes Kluge, sondern mit dem ihres Vaters Zimmermann einschreiben lassen. Sie gestand heute den siebenfachen Betrag vollständig zu, und wurde von dem I. Staatsanwalt, Assessor Lust, in kurzer bindiger Rede auf ihre volle Bestrafung wegen nachgewiesenen und zugestanden Betrugs und der Unterschlagung eines Gesamtwertes von 98 Thlr. — nur Wenige der Betrogenen hatten ihre Sachen wieder erhalten können — angetragen. Das Gericht erkannte auf 10 Monate Arbeitshaus.

**Angeländigte Gerichtsverhandlungen.** Heute Vormittag 9 Uhr wider Emma Louise und Auguste Amalie Rosalie Geschwister Schindler aus Regau wegen Diebstahls, bez. Partiererei. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel. — Den 2. December finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklage der ledigen Mathilde Marie Höpner wider den Handarbeiter Carl August Ferdinand Gehold a. h. i. 9 1/2 Uhr Schlosserstr. Schuster wider Erdmuthsche Dorothee verw. Schneider in Deuben. 10 1/2 Uhr wider Johanne Rosine verchel. Böhner in Hiedepoitz wegen Betrugs. 11 1/2 Uhr Friedrich Ernst Fiedler in Hiedepoitz wegen Partiererei. 11 1/2 Uhr wider Marie Emilie Seidel hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 28. November. Das am Donnerstag ausgegebene Bundes-Beziehblatt publicirt das Gesetz vom 30. Octbr. 1867, betreffend die Feststellung des Haushaltsplans des norddeutschen Bundes für das Jahr 1868, und die Verordnung vom 21. November 1867, betreffend die Feststellung des Etats der Militärverwaltung des norddeutschen Bundes für das Jahr 1868. Der Bundes-Haushaltetat beläuft sich in Einnahme und Ausgabe mit 72,178,243 Thaler, wovon auf den Militäretat 66,417,573 Thaler kommen.

München, 27. November. Großes Aufsehen macht die unter besonders geheimnißvollen Umständen am 25. d. M. erfolgte Ermordung einer dort wohnenden Gräfin Mathilde von Chorinsky. Seit beiläufig einem Jahre lebte dieselbe, getrennt von ihrem in Oesterreich befindlichen Gatten, die besagte, etwa 30 Jahr alte Dame, zuletzt in der Amalienstraße bei Wittme H. in Aftermiethe wohnhaft, in stiller Zurückgezogenheit; seit 19. d. M. war dieselbe mit einer angeleglichen Baroness v. B., einer jungen, hübschen Dame, welche an diesem Morgen von Wien angekommen war und in einem der ersten Hotels Wohnung genommen hatte, in intimen Verkehr getreten und am Donnerstag, den 21. d. M. Abends von derselben besucht worden. Während beide Damen allein die Abendmahlzeit einnahmen, überbrachte ein Lohndiener, dem ihm von der Baroness v. B. ertheilten Auftrage gemäß, zwei Theaterbillets, worauf die Gräfin ihre Quartiergebetin nach einer Drohsche zur Fahrt dahin fortgeschickte; als Letztere nach kurzer Frist zurückkehrte, war sie zwar überrascht, das Zimmer der Gräfin versperrt zu finden und keinerlei Laut aus demselben zu vernahmen, beruhigte sich jedoch darüber mit der Meinung, daß beide Damen, des Wartens überdrüssig, sich zu Fuß fortbegeben hätten. Die arglose Frau sollte gräßlich enttäuscht werden! Als sie Freitag und Sonnabends von ihrer Miethswahnerin keine Spur mehr wahrnahm, öffnete sie vorgestern Abend deren Zimmer und traf zu ihrem Entsetzen die unglückliche Gräfin neben dem Sopha todt auf dem Boden liegend. Sofort wurde Anzeige bei der Behörde gemacht, durch deren Nachforschungen alsbald festgestellt wurde, daß die angelegliche Baronin v. B. während der erwähnten kurzen Abwesenheit der Frau H. die Wohnung verlassen hatte, in fälschlich großer Aufregung ins Hotel zurückgekehrt und alsbald abgereist war. Die gestern vorgenommene Section der Leiche ergab, daß Gräfin Chorinsky an Vergiftung durch Blausäure gestorben war! Sind auch die Motive des hier allen Umständen nach vorliegenden gräßlichen Verbrechens zur Zeit noch nicht festgestellt, so kann doch schon soviel als sicher betrachtet werden, daß die Veranlassung mutmaßlich in Umständen gelegen ist, die Bezug auf das eheliche Verhältniß der unglücklichen Gräfin haben. — 28. November. Gestern Nachmittags wurde die durch Gift gemordete Gräfin Mathilde v. Chorinsky Leiche beigesetzt; die Untersuchung über diese gräßliche That ist bereits soweit gediehen, daß vorgestern Abend im Polizeigebäude hier der Gemahl der Ermordeten, der mit seinem Vater, Kaiserlicher Statthalter, von Wien hier eingetroffen war, und heute Nacht in Wien die mutmaßliche Mörderin, die angelegliche Baroness von B., verhaftet wurden.

Brüssel, 26. November. Ganz Brüssel war gestern Abend in der größten Aufregung. Ein gewisser Herr Vauchan hatte durch einen Commissionär eine Depesche, angeblich vom Telegraphen, zugesandt erhalten, welche um 7 Uhr 35 Min. in Paris aufgegeben war und folgende Zeilen enthielt: „Gillig. A. temat. Kaiser, tödtlich verwundet. Rente 54 20. Stal. 32.“ Die Depesche trug die Ordnungsnummer des Telegraphenamts

und die Unterschrift eines Pariser Agenten Stephan. Bittern vor Aufregung, theilte Herr Vauchan die Nachricht der Leinen Börse mit, wo die Course augenblicklich Schlag auf Schlag fielen. Man bot Metallques zu 46 und fand keine Käufer. Unterdeß verbreitete sich das Gerücht mit Blitzesschnelle in der Stadt. Die Theater de la Ronnaie und St. Hubert leerten sich im Nu und eine von Minute zu Minute wachsende Volksmenge drängte sich vor der kleinen Börse in der Rue d'Esper, bis der Präsident der Gesellschaft auf dem Balcon erschien und erklärte, die Nachricht sei falsch. Nachdem die Börsenmänner sich von ihrer ersten Bewegung erholt und wieder etwas kaltes Blut gewonnen, fiel es ihnen nämlich erst ein, die Richtigkeit der Nachricht zu prüfen. Sie begaben sich an die Bureau der Journale, wo man natürlich nichts wußte, und zuletzt auf das Haupttelegraphenamts, wo es sich herausstellte, daß die Verwaltung keine derartige Depesche erhalten und das Ganze das Werk eines frechen Fälschers war.

### Königliches Hoftheater.

K. B. Der Erfolg, welchen Benedig mit den „Järtlichen Verwandten“ errungen, hat ihn zu zwei andern Lustspielen veranlaßt, welche man nach jenem Erfolge für wenig mehr als Nieten erklären kann. Die gelungene Gestalt des Schummrich gab ihm die Idee zu dem miltungenen „Mutterhöhnchen“, die rührende Gestalt der „Thyrsnelida“ offenbar den ersten Anstoß zu dem „Nischenbrödel“, einem 4actigen Schauspiel, das am Donnerstag zum 1. Male in Gegenwart des Dichters und vor ausverkauftem Hause über die Bühne ging. Es thut uns Leid, dem Dichter, welchem das Publikum sowohl heitere Stunden, als der Schauspielerei soviel dankbare Rollen verdanken, sagen zu müssen, daß er diesmal aus dem dramatischen Glückstropf kaum mit dem Gelde herausgekommen ist. Das reizende Märchen vom Nischenbrödel hat Platen bereits in „Gisajenen Pantoffel“ auf die Bühne gebracht; ob das dramatische Talent von Benedig ausreichte, diese duftige Blume der Märchenwelt auf modernen Boden zu verpflanzen, dürfte man von Haus aus bezweifeln. Ganz Benedig ist Benedig in den Scenen, wo er das Leben in einer Bildungsanstalt für Töchter höherer Stände schildert. Diese sind ihm vortreflich gelungen. Eufriede unter den Pensionairinnen erweckt und fesselt das Interesse aufs Lebhafteste; das Leben in einer „vornehmen Pension“, ihren leeren Schematismus, das Polypstropfen junger Mädchengemüther mit den todtten Königen Aegyptens, den Nebenflüssen des Amazonenstroms und allehand unerschöpflicher Bächerweisheit ist ein Uebelstand der modernen Gesellschaft, der den „Berechnigungsbüchlein“ auch unserer guten Stadt Dresden nicht fremd ist. Hier hat Benedig sogar einen sehr glücklichen Griff gethan, wenn auch die Zeichnung der äußeren Verhältnisse der Pension etwas wahrer sein könnte. Wo sieht j. B. so ein alter Bedant, wie Hr. Veltenuus einer Pension in Dresden, Leipzig oder Berlin vor? Wo ist eine Pension für adeliche Damen so armthümlich? Doch hierüber hilft die muntere Laune des Dichters, der sprudelnde Humor, welcher „Ein Ständchen in der Schule von Friedrich“ in die Sprache der „höheren“ Töchterkule überseht, leicht hinweg. Bezeichnender wird es schon, wo Eufriede, die als das Nischenbrödel behandelt wird, da Niemand für sie das Pensionsgeld zahlt, die Blannschaft des Grafen Eschenow macht. Diese Scenen sind nicht poetisch genug, man kann nicht recht an sie glauben. Die Eufriede Eufriedens j. B. über das Gewitter sind solche Weinenplage, daß ein belehener Promaner eigentlich Bedenken tragen müßte, sie in die Feder zu nehmen. Wer hierüber schreiben will, dem müssen Naturalien der Empfindung zu Gebote stehen. Die weitere Entwicklung, wie der Graf Eufriedens Herkunft entdeckt und sie als Braut heimführt, sind endlich ohne Spannung und Benedig hat ähnliche Verhältnisse schon oft besser behandelt. Das ganze Stück ist eine leichte Arbeit, welche sich fast nur durch die wie schon bemerkt äußerst wirksamen Pensionsscenen halten läßt. Die unsichtige Regie des Herrn v. Strang hatte vieles gethan, um durch Kürzungen und Veränderungen das Stück annehmbarer zu machen. Die beste Maske war ohnstrittig die des Herrn Koberslein, sein Hülflehrer Stüchling war ganz der glaubenskräftige, tappische Ragister Herr Jaffe (Dr. Veltenuus) entsprach den Intentionen des Dichters. Herr Detmer müßte sich sichtlich ab, ein wärmeres Interesse für seinen jungen Grafen zu erwecken, während Herr Pese (Graf Rothburg) wieder seinen schlümmigen Tag hatte, wo er kaum zu verstehen war. Mit Vergnügen registriert wir die Leistungen der Fr. Berg und Fr. Altam. Fr. Guinand war als Nischenbrödel eine eifrige Erscheinung, es gelang ihr über die oft gefährlichen Klippen, in welche sie der Dichter führte, durch herzogwinde Unschuld hinwegzukommen. Unter den übrigen zahlreichen Pensionairinnen erwähnen wir als recht gute Vertreterinnen die Fr. Wolf, Quanter und Wächter; Fr. Zeidler nahm ihren Part etwas äußerlich. Zum Schluß die Rottig, daß ein Fr. Necker, eine Schülerin der Fr. Altam, ihr erstes Debüt mit glücklichem Erfolge bestand.

\* Ein Briefmarder. In der Nacht vom Sonntag auf Montag sind bei dem Hamburger königl. preussischen Oberpostamt aus dem Dienstlocal der Dreipost-Declarations-Expedition, welche in dem an der neuen ABG-Strasse und dem Valentinscamp belegenen Eckhause provisorisch untergebracht ist, durch Einbruch und Anwendung von Nachschlüsseln und Stimm-eisen 51 Stück nach Hamburg bestimmte recommandirte Briefe entwendet worden. Dieselben waren sämmtlich am Sonntag Abend mit den letzten Posttransporten von den Routen über Haxburg, Altona und Lübeck eingegangen und sollten am Montag früh zur Bestellung gelangen. Dank den von der Polizeibehörde sofort getroffenen umsichtigen und energischen Maßregeln ist es gelungen, noch Montag Abends den Thäter zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Derselbe ist ein bei der erwähnten Expedition etwaige Monate lang gegen Dälen beschäftigt gewesener Hilfs-Unterbeamter, welcher im Monat August d. J. wegen des gegen ihn rege gewordenen Verdachts der Unterschlagung mehrerer gewöhnlicher Briefe entlassen worden war. In dem mit dem Thäter bis jetzt vorgenommenen

polizeilichen Verhöre hat derselbe versichert, die sämmtlichen 51 Stück recommandirte Briefe mit ihrem ganzen Inhalt, mit alleiniger Ausnahme des darin gefundenen gangbarer Papiertes, dessen Betrag er auf 57 Thaler preuß. Cour. angiebt, durch Feuer vernichtet zu haben. Ausdrücklich behauptet er, daß er alle in den Briefen befindlichen Wechsel, Rechnungen u. s. w. mitverbrannt habe. Das preussische Oberpostamt ließ durch vier höhere Beamte sämmtliche aus den eingegangenen Briefarten zu ersiehende Adressaten der entwendeten Briefe von dem Vorfalle mit der Bitte in Kenntniß setzen, die geeigneten Maßregeln zur Verhütung weiterer Nachtheile unverzüglich zu ergreifen. Wie man erzählt, heißt der Thäter Birgfeld. Er hatte ein Liebesverhältniß mit einem Frauenzimmer, in deren Gesellschaft er sich Sonntag Nachts befand. Er verließ sie Montag um 8 Uhr Morgens, lehrte zwei Stunden später zurück und bezahlte mit 60 Thalern die Schulden des Mädchens. Er bestellte dasselbe auf 6 Uhr Abends zu einem Rendezvous vor dem Dammtor und begab sich selbst nach Wandabed. Während der Zeit war jedoch der Einbruch bemerkt worden und die Polizei vigilante auf ihn. Die Polizeiofficianten Ritterbusch, Döple und Große warteten auf sein Eintreffen. Wirklich stellte er sich auch zu der angegebenen Zeit an der bestimmten Stelle ein und wurde hier, halt von seiner Geliebten, von Polizeisten empfangen und zur Haft gebracht. Nach seinem Geständniß hat er sich in der betreffenden Postlocalität Sonntag Abends einschließen lassen und mit einem Stemmstein den blechernen Kasten aufgebrochen, in welchem sich die recommandirten Briefe befanden. Mathematisch ist unter denselben ein an L. Beyrens und Söhne adressirter gewesen, der Rimeffen im Betrage von 30,000 Pfd. Sterl. von Reichthum in Wien enthalten haben soll.

\* Gefährliche Raube. In dem märkischen Städtchen W. hat sich vor zwei bis drei Wochen folgendes zugetragen: Eine dort wohnende Dame ließ sich photographisch aufnehmen. Als der Künstler mit dem Porträt erschien, wogerte sich die Dame, das Bild anzunehmen und zu bezahlen, weil dasselbe nach ihrer Ansicht nicht gut ausgefallen war. Der belästigte Künstler sann auf Raube. Er nahm das Abbild der missvergnügten Dame und stellte dasselbe in seinem Auslegelasten neben mehreren zum Verkauf angebotenen Ansichten aus, aber welchen die gemeinsame Ueberschrift: „Zu haben!“ zu lesen war. Dieser Einfall des Lichtbild-Erzeugers, der diesen Raubeact für einen sehr genialen Gedanken hielt, hatte aber unangenehme Consequenzen im Gefolge. Es wurde gegen den Photographen eine Klage wegen Ehrenbeleidigung erhoben und derselbe vom Bezirksgerichte zu einer unfreiwilligen Buße in der Dauer von acht Tagen unanfechtlich verurtheilt. Der Verurtheilte hat allerdings von dem ihm zustehenden Rechte der Berufung Gebrauch gemacht.

\* Ein räthselhafter Diebstahl, wie das Berliner Polizeiblatt berichtet, ist in voriger Woche bei einem Berliner Schänkwirth verübt worden. Die Wirthin war, als die Wirtstagsgäste das Gastzimmer verlassen hatten, eben damit beschäftigt, die Tischtücher und Servietten zusammenzulegen und in einen in derselben Stube stehenden Kasten zu packen, als zwei anständig gekleidete Herren eintraten und Kaffee bestellten. Sie gingen auf kurze Zeit hinaus, um das Getränk zu besorgen; bei ihrer Rückkehr waren die Herren fort und auch der Wäschkasten geleert. Abends an demselben Tage um 9 Uhr kam ein gut gekleidetes Frauenzimmer in den Laden, wo die Wirthin wieder allein anwesend war, und bat sie, vor die Thür zu kommen: es sei Jemand da, der ihr etwas zu sagen habe. Die gerade beschäftigte Frau schickte ihr Dienstmädchen hinaus, um zu hören, was verlangt werde, und dieses traf draußen einen Herrn, der ihr ein großes Bündel mit dem Auftrag, es ihrer Herrin abzuliefern, übergab. Als es geöffnet wurde, fand sich die sämmtliche Tischwäsche vor, welche Mittags entwendet worden war.

\* Ungewohnter Nepotismus. Der „Independente von Bologna“ erzählt, daß der Graf Pietro Ferretti aus Orvieto, ein Neffe Pius IX., einer der Ersten war, die mit einer Schaar Garibaldianer nach Vallecorsa auf päpstliches Gebiet eingedrungen waren. Unter den Rufen: „Es lebe Italien, es lebe Garibaldi!“ schwang er die italienische Tricolore hoch in den Lüften, im Angesichte der päpstlichen Juaven. Von einem Schuß am linken Arm getroffen, sank der Graf zu Boden; als sich ihm einige Juaven näherten, um ihn gefangen zu nehmen, schoß er sich mit seinem Revolver eine Kugel durch den Kopf.

\* Vorsicht. Ein Kaufmann in Königsberg schickte in voriger Woche etwa vierhundert Portemonnaies auf Bestellung nach Oesterreich. Dieselben sind von der Grenze aus mit Protest zurückgekommen, nicht etwa, weil man in dem gelbes Oesterreich nicht wisse, was mit den Portemonnaies anzufangen, sondern weil „durch diese Lederwaaren die Kinderpest eingeschleppt werden könnte.“ Buchstäblich wahr.

\* Folgende interessante Bekanntmachung ist in Hensburg erschienen: „Die dritte Hilfslehrerstelle an der hiesigen Hauptknabenschule ist vacant. Außer freier Einzelwohnung und täglich zwei Mal lothendem Wasser aus der Küche des Hauptlehrers ist mit der Stelle ein jährlicher Gehalt von 264 Thlr. p. a. verbunden. Examinirte Seminaristen haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen innerhalb drei Wochen a dato einzuhenden. Hensburg im Schulpatronat zu St. Marien, den 30. October 1867.“ (Was mag dem Schulpatronat bei dem lothendem Wasser wohl vorgeschwebt haben?)

\* Der Besuch hat am 14. November Feuer zu speien begonnen und die Auswürfe auch noch am 15. fortgesetzt.

## Loth-Anstalt,

Pirn. Strasse 46, 1.

gondirt Darlehen in jeder Summe auf Baaren sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

## Restoration Wallhalla!

empfeilt heute Abend von 6 Uhr an Pöfelschweinestüchdel mit Klößen, sowie täglich à la carte vor Fröh. L. Abends. Ergebenst W. Schröder.

Post...  
aber bei...  
ihrem ga...  
Dillen...  
sch über...  
bewahret...  
setzen bei...  
ten hier...  
her anger...  
derselben...  
Schönheit...  
Grunde...  
vorzüglich...  
derselben...  
Ein...  
Tage...  
übergeben...  
Wir...  
Danf...  
voll geha...  
und aller...  
sein. D...  
Das...  
Anst...  
W...  
D...  
größere...  
Col...  
Confite...  
aller Ar...  
frische...  
Sauces...  
pour...  
frisch...  
Gesch...  
Hambur...  
G...  
in versch...  
Centner...  
geliefert...  
100...  
gut gen...  
grane...  
pr. E...  
Wirk...



Am 1. Januar 1868 treten die neuen Gesetze über das Postwesen und Posttaxen in Kraft deren Räumlich für Jedermann von großer Wichtigkeit ist. Wer sich über beide Gesetze genau unterrichten will, findet dieselben in ihrem ganzen Umfange in dem in der Buchhandlung von C. Diller & Sohn in Pirna erschienenen „Neuen Gesetz über das Postwesen und Posttaxen des Nord-

deutschen Bundes vom 9. November 1867 mit Gültigkeit vom 1. Januar 1868 an“, welches in allen Buchhandlungen für den Preis von 3 Ngr. zu haben ist.

Getreidepreise. Dresden, am 29. November 1867

a. d. Weisse	Thlr. Sgr. h.	Thlr. Sgr. h.	a. d. Weisse	Thlr. Sgr. h.	Thlr. Sgr. h.
Weizen (weiß)	7 12 1/2	8 2 1/2	Weizen	7	8
Weizen (braun)	6 27 1/2	7 2 1/2	Korn	5 25	6
Rorn	5 23 1/2	6 3 1/2	Berke	4 5	4 10
Berke	4 5	4 12	Safer	2 10	2 25
Safer	2 4 1/2	2 15	neu & Str.	—	24
Kartoffeln	1 10	1 20	Stroh & Schod	7	7 15
Butter & Ranne	18 bis 20	20	Erbsen	—	—

**Geld sofort**  
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder  
Nr. 2. D. gr. Schloßgasse 12. II.

## Glycerin-Präparate.

- Glycerin-Transp.-Seife, 60 % Glycerin enthaltend.
- Glycerin-Seife, parfümirt.
- Glycerin-Toilette-Seife ff., parfümirt.
- Glycerin-Transp.-Pomade, den Haarcuchs vorzüglich befördernd.
- Glycerin, flüssig, gegen aufgesprungene und spröde Haut.

Vorstehende Präparate, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt die

**k. s. priv. Toiletseifen- & Parfümerie-Fabrik**  
**T. L. Guthmann in Dresden,**

Fabrik: Pragerstraße 34. Niederlage: Schloßstraße 25.

In allen populär gehaltenen medicinischen Schriften finden wir die Glycerinseifen und Pomaden als die bewährtesten Mittel empfohlen, die Schönheit der Haut zu erhalten und die Fehler derselben zu beseitigen, sie stehen deshalb als Toilette-Artikel in vorzüglichem Rufe.

Durch Verwendung reinen Glycerins zu oben genannten Artikeln und durch Ermittlung neuer Vorschriften hierzu haben diese Präparate so vortreffliche Eigenschaften erhalten, daß man sie mit Recht weit über die bisher angewandten cosmetischen Mittel stellen kann. Sie beseitigen die Sprödigkeit der Haut, dringen in die Poren derselben ein, heben die gestörte Thätigkeit derselben, machen sie geschmeidig und geben ihr natürlichen Glanz und Schönheit.

Die hohen Preise dieser Präparate waren der allgemeinen Verwendung bisher hinderlich. Aus diesem Grunde habe ich schon seit einiger Zeit denselben meine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und kann solche in vorzüglicher Güte und Preiswürdigkeit offeriren, und haben vorläufig in nachstehenden Orten den Verkauf derselben übernommen:

- E. Seuf in Görlitz.
- Friedrich Lindemann in Görlitz.
- E. F. Doss in Leipzig, Thomaskirchhof.
- A. Grohmann in Löbau.
- Herm. Puy in Bautzen.
- Cl. Beyer in Zittau.
- E. Karig in Berlin, Leipzigerstraße 94.
- A. E. Strubell in Schandau.
- B. Laux in Lichtenstein.
- C. C. Albrecht in Wurzen.
- C. H. Gruhl in Döschau.
- F. G. Lochmann in Döschau.

Th. Koeitzer in Dippoldiswalde.

## Danksagung.

Ein ungenannter Wohlthäter hat unserer Pensions-Anstalt am heutigen Tage „zur Erinnerung an ein u. kürzlich Verstorbenen“

**40 Napoleonsd'or**

Abergeben lassen.

Wir sagen dem wohlwollenden Geber hierdurch öffentlich den innigsten Dank. Möge ihm das Vermögen, im Sinne eines geliebten Todten segensvoll gehandelt zu haben, Behieligung und Trost gewähren und er unserer und aller Bestellten dankbaren Würdigung seiner edlen That versichert sein. Dresden, am 27. November 1867.

Das Directorium der Pensions- und Unterstützung-Anst. It für Dresden Müller aus dem Civilstande und deren Wittwen und Waisen.  
Hermann Burdach, v. S. Vorsitzender.

**Hamburger Etablissement**  
Badergasse 29 I,

**J. C. Stülcken.**  
**Weihnachts-Verkauf**  
en detail

beginnt Sonntag den 1. December, Nachm. 4 Uhr.

Durch Vergrößerung des Geschäftslocales sind wir im Stande, eine größere Auswahl von Artikeln zu bieten, wovon die hauptsächlichsten, wie folgt: Colonialwaaren, Thee, Weine aller Art, Liqueurs, Früchts-Confits, Zunderbäckereien von Paris, Hamburg und Lübeck, Käse aller Art, Fleischwaaren, Gemüse, conservirt und frisch, Früchte, frische und getrocknete, Pasteten aller Art, Batty's Conservas & Sauces, engl. Biere und Bisquit, franz. Compots, Ananas pour Bowle Senf aller Art, Fische, geräuchert, gealzen u. frisch nach Saison, Pickles aller Art, Oliven, Trüffel, Wild und Geflügel, Wild, trüffelt (nach Bestellung), Cigarrenlager aus Hamburg und Havana.

**Gas-Braunkohlen**  
aus Böhmen

In verschiedenen Sorten, von anerkannter Güte, werden pr. Lowry à 200 Centner gegen Nachnahme jederzeit solid und pünktlich Bahnhof Dresden zc. geliefert. Näheres erteilen gefälligst die Herren

**Banmann & Sendig,**  
Altmarkt Nr. 17.

**100 Stk. Corsets** mit Mechanique gut genähte, grau und weiße von nur gutem Stoff u. Schnitt, sortirt, in all. Weiten  
pr. Stück 18 Ngr. — 1 Zhl 20 Ngr.

verkauft, um damit schnell zu räumen, zu herabgesetzten billigen Preisen  
**Emil Wienhold,**  
gr. Schloßgasse 5.  
Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt. D. O.

Ein leistungsfähiges Hamburger Haus für Colonialwaaren sucht tüchtige Agenten mit guten Referenzen. Franco-Briefe sub G. H. T. befördert das allgemeine Annoncen-Bureau von Jacob Türkheim in Hamburg.

Ein Stubenmädchen sucht zum 1. Januar Stellung. Geehrte Herrschaften wollen ihre gütigen Adressen unter A. B. Postamt Pulsnitz bis 8. December gelangen lassen.

Eine erfahrene Frauensperier wird täglich auf einige Stunden zur Aufwartung gesucht: Bauznerstraße 11 im linken Wohnhaus parterre links.

## Gesuch.

Ein eleganter Schlitten wird gesucht im Trompeterhöfchen.

**Petroleum,**  
à Pfd. 28 Pf., 10 Pfd. 25 Ngr.,  
**Prima Solaröl,**  
à Pfd. 23 Pf., 10 Pfd. 20 Ngr.,  
**Lygroine.** Pfd. 40 Pf.,  
**Resin. Rüböl**  
aus der L. Hofmühle zu Plauen,  
à Ranne 65 Pf., Pfund 40 Pf.  
Alle Sorten Stearin- & Paraffin-kerzen, Talglöcher, Wachskerzen, Stärke u. Soda empfiehlt billigst

**Gust. Fickert,**  
gr. Brüderg. 33.

**Mariascheiner Braunkohle,**  
beste Qualität, wird jedes beliebige Quantum direct von der Lowry frei in's Haus billigst geliefert. Bestellungen werden angenommen in der Niederlage Fischhofplatz Nr. 14b.

## Zu verkaufen

sind preiswürdig: 2 in gutem Stande befindliche Wolvendüscheln, eine Klobsäge, verschiedene Schraubwangen und Anechte, sowie anderes Werkzeug: Terrastengasse 6. 1. Et.

**Geld** geg. Pfänder all. Art unt. Verschwieg. Lombstr. 6. 11.

Ein schönes Gut, im Preise 8000 bis 15,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht, wogegen eine Hypothek nebst ba. ver. Zahlung angegehen wird. Näheres durch **Günther & Co.,** große Brüdergasse 10.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.

**H. Krompholz,**

Balkstraße 16, Porzellan-Gebäude,

Firma: „Der vergoldete Stiefel“.

Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „der vergoldete Stiefel“ zu achten.

H. Krompholz.

**Spritzen** in allen gangbaren Mäßen und Größen, Stechbecken und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von

**Julius Böhmer, Badergasse.**

Mit Gegenwärtigen machen wir besonders altertschwache und entkräftete Personen darauf aufmerksam, von wie angenehmer und fast verjüngender Wirkung der

**G. A. W. Mayer'sche**

**Brust Syrup**  
aus Breslau

welcher von der Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867 prämiert wurde, ist.

Da bei alten Leuten die Werkzeuge des Körpers nicht mehr in der Regsamkeit fungiren, wie ehemals, und auch die Athmungsorgane durch den träger gewordenen Blutumlauf, durch Schleimanhäufung und andere in der Natur des Alters begründete Hindernisse ihren Dienst zum Theil verlagern, wozu noch Karzathmie, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche unangenehme Zustände entstehen, so kann ihnen nichts dienlicher als der einfache und natürliche, die Lungen anfeuchtende, die Trockenheit mildernde, den Schleim lösende, sich leicht nehmende und wohlthunende **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** geboten werden, wodurch sie schon in kurzer Zeit Befreiung von ihren lästigen Zufällen verspüren werden.

**Ein reelles Gesuch.**

Ein junger Geschäftsmann, Ausgang zwanziger Jahre, welcher längere Jahre in Dresden verlebt hat, von angenehmem Aussehen, Besitzer von Haus und Grundstücken im Werthe von 9000 Thalern, in einer mittlen Stadt nebst schöner Lage, 5 bis 6 Meilen von Dresden, sucht auf diesem Wege eine angenehme Bekanntschaft, es sei Jungfrau oder junge Witwe, bittet aber um ein Vermögen von 4—5000 Thalern. Alle diejenigen Damen, die darauf refl. citiren sollten, bitte ich, bis zum 5. December ihre geehrten Adressen nebst Photographie niederzulegen in der Exp. d. Bl. unter den Buchstaben

**G. E. 30.**

**Caubegast Nr. 8**

in der Holz- und Kohlen-Niederlage werden noch 50 bis 100 Scheffel gute Speisekartoffeln im Einzelnen oder Ganzen zu kaufen gesucht. Auch werden Commissions-Aufträge nach Dresden und zurück pünktlich besorgt.

**Photographie.\***  
**J. F. Zimmermann,**  
Ostra-Allee 38.  
Albertsbad.

## Gerberei-Verpachtung.

Eine Lohgerberei in einem der ansehnlichsten Fabrikorte der Oberlausitz, nahe der böhmischen Grenze, einige Stunden im Umkreis die einzige Gerberei, mit vorzüglichen Gebäuden, soll Verhältnisse halber verpachtet oder nach Befinden auch verkauft werden.

Die Gerberei mit Lohstampfe ist seit einigen Jahren massiv neu erbaut, hat Wasserleitung bis in die Arbeitsräume, auch ist Stallung für zwei Pferde vorhanden. Das Grundstück würde sich auch zur Anlegung einer Bleiche eignen, namentlich würde sich eine Färberei gut einrichten lassen.

Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein pünktlicher, solider Beamter, sucht gegen genügende Sicherstellung auf 5 Monate die Summe von 60 Thlr. Gütliche Offerten bittet man unter Chiffre **O. K.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für eine kleine Buchbinderei ist 1 Sortiment Schriften, wenig gebraucht und in 1 Schränkchen einrangirt billig zu verkaufen.

Näheres erteilt auf francirte Anfragen **Dr. Weiser** in Bautzen.

Ein schönes Grundstück, worin Gastwirthschaft betrieben wird, in der Mitte der Altstadt gelegen, ist sofort zu verkaufen.

Näheres: Badergasse 13, zwischen 10 bis 12 Uhr erteilt **G. Röthing.**

## Die erste Etage

Ecke des Taschenberges u. der Schloßstraße gebe auf die Weihnachtszeit als Geschäftslocal ab.

**Curt Albanus,**  
Ecke des Taschenberges.

In der Nähe der Bauznerstraße wird ein kleines Haus mit Garten zu kaufen gesucht, wobei 500 Thlr. Anzahlung genügen. Adressen unter **A. W.** in der Expedition dieses Blattes.

**Jamaica-Coffee**

à Pfd. 9 Ngr.  
Von diesem äußerst feinen, dem Java im Geschmack übertreffenden Coffee, hatte ich Gelegenheit eine größere Parthei vortheilhaft zu beziehen und erlaube mir diese wirklich günstige Offerte ganz besonderer Beachtung zu empfehlen.

**Rich. Hagedorn,**  
a. d. Neuhäbler Straße 3.



Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

# Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Heute Soirée musicale

von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner verführten Kapelle.  
Anfang 6 Uhr. Concert-Programm. Entree 3 Rgr.  
Marche militaire v. Wagn. Schubert. Ouverture zur Canarie „Die vier Reinschmeller“ v. J. Vachner.  
Die Geigen, Walzer v. W. Sinfonie eroica v. L. v. Beethoven.  
Alber v. u. Arie a. „Der Troubadour“ v. R. v. B. Fantasie aus Wagner's „Lohengrin“, arr. v. G. Bach.  
Dauerré 11. Die Heimkehr aus der „Accellentionen“, Walzer v. J. Strauß.  
K. embe v. Mendelssohn Bartholdy. „Mouvement musical“ v. R. Schubert.  
An den Sonnenschein, Lied v. R. Schumann. Canon „Salopp“ (musikal. Scherz) v. G. Marcia funebre v. L. v. Beethoven. Frank.

# Anfang 7 1/2 Uhr. Oberer Saal. Entree 2 1/2 Rgr. Soirée de Cagliostro

im Schilde der Magie, Physik u. Illusion. Die Zwischenpausen werden durch Pianovorträge ausgefüllt.  
Achtungsvoll ladet ein Cagliostro.

# Lincke'sches Bad.

Heute Sonnabend:  
**Großes Abend-Concert**  
vom Wunschchor des R. S. 11. Grenadier-Regiments, unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trentler  
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Rgr. Busch.

# Braun's Hôtel. Sinfonie-Concert

vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
Das erste u. d. „Sinfonie-Braun“ v. G. mente und 2 Hörner v. R. A. Mozart.  
Chor a. „Cecilia in A-Moll“ v. Mendelssohn. Sinfonie „moll“ v. L. v. Beethoven.  
Sinfonie „moll“ v. L. v. Beethoven.  
Die Nacht a. d. Sinfonie „Die Waise“ v. Schubert.  
Trompeten (B-dur) für Saiten-Instrumente.  
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Rgr. Braun.

# Bergkeller.

Morgen Sonntag, Nachmittag 4 Uhr:  
**Grosses Concert**  
von dem Trompeterchor des Garderegiments.

# Gasthof zu Prohlis.

Sonntag den 1. December  
**Grosses Concert**  
von der Dresdener Parodie-Concert-Gesellschaft

früher Scandalia unter Leitung des Herrn Joseph Pattel.  
Anfang 7 Uhr Entree 2 1/2 Rgr. Nach dem Concert Tanzmusik.  
Es ladet ergebenst ein G. W. Siedel, Gasthofbesitzer.  
Gleichzeitig erlaube ich mir ein geehrtes Publikum, Vereine, sowie Gesellschaften darauf aufmerksam zu machen, daß ich meinen schön vorgerichteten Saal zu jeder Zeit unentgeltlich überlasse. D. C.

# Das Tischler- und Polstermöbel-Magazin von G. RITTER,

Gibberg Nr. 1b,  
empfehle große Auswahl neuer und gebrauchter Möbel, solid und gut gearbeitet, von Kirschbaum, Mahagoni, Kirschbaum und gewöhnlichem Holze unter Garantie zu billigsten Preisen.

# Liebig's Fleischextract

empfehle zu dem neuen billigeren Preis, die ganze Original-Keule 3<sup>5</sup> Thlr., halbe Original-Keule 1 Thlr. 28 Rgr., die viertel Keule 1 Thlr., achtel 16 Rgr. Die Johannis-Apotheke v. Kohmann, Meuditz, Leipzig.  
Der Fleischextract ist nicht nur für Kranke und Reconvallescente wichtig, sondern wird auch zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe immer mehr verwendet.

# Die Weinhandlung von Ch. Fr. Geist,

Moszkowskystrasse Nr. 3, zwischen Lüttichau- u. Rädnystr.,  
empfehle ihr wohlfortirtes Lager ganz vorzüglicher Rhein-, Mosel- und Pfälzer Weine, sehr schöne alte Bordeaux-, Burgunder und Dessertweine, die französische Champagner und Rheinwein moussieux, die alte Cognac, Rum, Arac etc. etc. und sichern bei reellster Bedienung die möglichst billigsten Preise.

# Banmann's Gasthaus am Zwinger.

Heute Abend von 8 Uhr an  
**großes entreefreies Concert**  
reichhaltiges Programm.  
H. Feilschlösschen.

# An die Frauen Dresdens.

Seit nahezu einem halben Jahre hat der Unterzeichnete hier, Neuegasse Nr. 12, eine Waschanstalt errichtet, in welcher die Wäsche mittelst neuen, vom Königlich Sächsischen Ministerium patentirten Maschinen gewaschen und auf Befehlen auch getrocknet und gemangelt wird. Ist nun auch der Verlehr der Anstalt seit der Eröffnung im steten Wachsthum begriffen, so ist er doch noch nicht zu der Höhe gelangt, um einen fortwährenden und regelmäßigen Betrieb ermöglichen zu können. Der Hauptgrund, warum dies noch nicht zu erzielen war, dürfte darin liegen, daß theils aus Unkenntnis, andererseits aber auch aus niedrigen Urtheile gefälscht wurden, welche dem jungen Unternehmen von Nachtheil werden mußten. Einzelne Fälle, wo abgelieferte Wäsche gerechten Ansprüchen nicht genügte, konnten nur durch unzuverlässige Arbeiterinnen der Anstalt vorkommen, und nur ganz gute zuverlässige arbeitende Kräfte zu erlangen, ist das feste Hauptanliegen des Unternehmers. Unter manchen, mitunter geradezu lächerlichen aufgestellten nachtheiligen Behauptungen sind die wesentlichsten die: daß scharfe, der Wäsche nachtheilige Ingrezienzen benutzt und daß dieselbe durch die Maschinen leide, resp. zerissen würde. Um beiden nachtheiligen Gerüchten zu begegnen und entgegenzutreten und als Das hinzustellen, was sie in Wirklichkeit sind — Unwahrheiten — hat sich der Unterzeichnete entschlossen, in Gegenwart hochherziger und das Neue, wirklich Gute unterstützender Frauen mit denselben Maschinen und in derselben Art und Weise, wie die übrige Wäsche behandelt wird, Vorhänge zu waschen. Um aber dieses ermöglichen zu können, richtet der Besitzer der Anstalt an die Frauen Dresdens die Bitte, ihm Vorhänge, und zwar möglichst gute und unbeschädigte, viel oder wenig, zum Waschen bis nächsten Montag früh 10 Uhr in der Anstalt abgeben zu lassen, welche von dieser Zeit an in Gegenwart der die Anstalt mit ihrer Weg nach Bechtend gewaschen werden sollen. Indem ich Dieses in meinem Interesse sowohl, als in desjenigen meiner Arbeiter bekannt mache, erlaube ich um Zulassung möglichst vieler Vorhänge, und wird auch den Frauen, welche das Vertrauen nicht befehen um Vorhänge zum Waschen abgeben zu lassen, der Zutritt gern gestattet sein. Das Urtheil der die Anstalt mit ihrem Besuch Bechtenden wird dann maßgebend sein, ob die beiden oben angezogenen Behauptungen gegründet waren. Dresden, den 29. November 1867.  
Hochachtungsvoll

# Oswald Boettcher.

# Amerikanische Coupons

pr. 1. Januar 1868  
löse ich schon von jetzt ab zu höchstem Course ein.

# Rudwig Philippson,

# Lohse's Restauration,

8 grosse Frohngasse 8.  
Heute entreefreies Militair-Concert

# Tanzmusik

Sonntag den 1. December  
in Stadt Amsterdam in Laubegast

# Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz.

Sonntag den 1. December Tanzmusik.  
Viebethal.

# Wahlmänner-Vorschlag.

Anwässige.	Unanwässige.
1. 254. Bramsch, Branntwein- u. Ofenfabrikant.	1. 591. Grämer, Tapezierer.
2. 340. Creuznach, Fabrikant.	2. 603. Dähnel, Techniker.
3. 345. Dalichau, Kaufmann.	3. 605. Damm, Sattler.
4. 382. Dindorf, Kaufmann.	4. 825. Emmrich, Schneider.
5. 526. Flachs, Kaufmann.	5. 876. Fahlbusch, Hutmacher.
6. 602. Fuchs, Zimmermeister.	6. 1122. Garten, Goldarbeiter.
7. 839. Hartmann, Steinmetz.	7. 1127. Gasse, Bootenmeister.
8. 859. Hauffe, Holzhändler.	8. 1315. Höp, Uhrmacher.
9. 1163. Kaulitz, Restaurateur.	9. 1802. Henselius, Linier.
10. 1233. Klepperbein, Kaufmann.	10. 1954. Hoffarth, Schuldirektor.
11. 1240. Klingenberg, Uhrmacher.	11. 2125. Jasper, Kaufmann.
12. 1484. Leschau, Lohnkutscher.	12. 2196. Jurrvan, Kaufmann.
13. 1485. Löffler, Kaufmann.	13. 2318. Kaiser, Schneider.
14. 1511. Viehle, Kaufmann.	14. 2375. Klinger, Advocat.
15. 1529. Lohle, Schuhmacher.	15. 2469. Kollar, Mechanikus.
16. 1579. Luffert, Restaurateur.	16. 2660. Kahlmann, Tapezierer.
17. 1727. Mörbe, Kaufmann.	17. 2936. Leuschke, Schuhmacher.
18. 1906. Pechholdt, Hutmacher.	18. 3273. Merker, Restaurateur.
19. 2411. Schurig, Korbmacher.	19. 3378. Ralsch, Schornsteinfegermeister.
20. 2453. Seidel, Bäcker.	20. 3687. Pallas, Kaufmann.
21. 2423. Seyffarth, Hofgärtler.	21. 4351. Schaffrath, Dr., Advocat.
22. 2563. Steyer, Privatist.	22. 4977. Stein, Dr., Advocat.
23. 2659. Trautmann, Kaufmann.	23. 5087. Suchoor, Professor.
24. 2794. Wegener, Maler.	24. 5240. Tröfzler, Kammermusikant.
25. 2853. Wigard, Dr., Professor.	25. 5296. Unrath, Buchbinder.
26. 2904. Wolfram, Schmiedemeister.	26. 5657. Winkelsch, Drechsler.
27. 2929. Zäpfel, Zimmermeister.	27. 5851. Zschaler, Commissionair.
28. 2933. Zepernid, Lithograph.	28. 5859. Zschenge, Restaurateur.

# Local-Veränderung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Alaustrasse Nr. 8 Alaustrasse Nr. 85 ins Colosseum verlegt habe, und bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. Achtungsvoll August Richter, Schuhmacher.

# Strehlen.

Morgen Nachtmies und Ballmusik.



Hauptgewinn eine Taschenuhr, Kluge's Restauration, Neuegasse Nr. 7, gegenüber der Dreßgasse. Prämien-schiessen. Wozu ergebenst einladet, für gute Rache und Koller ist bestens gefordert D. O.

Palmzweige in allen Größen, Blumenbinderer aller Art billigt: Palmzweige 40.

Zum höchsten Preis laßt man getragene Herrenkleider. Gest. Offerten an Mod. Kühn, Altmarkt, Buchbindereiche.

Ein separates, möblirtes Stübchen ist zu vermieten. Fischhofa. 146, 1.

Reispelzverkauf Ein Schuppen-Pelz, sehr schön, ist billig zu verkaufen an der Frauenkirche Nr. 14, 4 Tr.

Gutes echt Bairischbier die Kanne 12 Pf., das Töpfchen 7 Pf., Schloßstraße 14 im Hof H. Bie-old.

Ein bis zwei junge Schote werden zu kaufen gesucht, für Kinder. Das Nähere im Altenburger Haus Schellgasse Nr. 15.

Ein Mädchen wünscht ein Kind auf die Fische zu geben, weiblichen Geschlechts, unter annehmbaren Bedingungen. Zu erfragen: Gerbergasse 5, 1 Tr.

2500 Thlr. werden gegen Wechsel und Cautions-Hypothek auf 4 Monate zu leihen gesucht; dgl. 16.000 Thlr. auf 2 Jahr; 7000 Thlr. für Wechsel in kleineren Posten legen zum Ausleihen bereit.

H. Rapprecht & Co., Dresden, Landhausstraße 20, 1. Sonntag den 1. Decbr.

Bratwurstschmauss Tanzmusik im Gasthof zu Leuben, wozu ergebenst einladet Richter.

NUR 5. Schäferstrasse 5. Petroleum, unverfälscht, à Pfund 30 Pf., Photogene, weiß, à Pf. 29 Pf., Salaröl, fein, à Pfund 20 Pf., bei Abnahme von 2 Pfund billiger.

NUR 5. Schäferstr. 5. H. Lossnitzer, Stempner.

Besondere Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, mein gangbares, und schon eingerichtetes Productengeschäft zu verlaufen. Adressen mit G. H. P. gezeichnet, bitte ich in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

50 R. Milch sind täglich von einem Ritttergut abzugeben. Zu erfragen beim Gastwirth Herrn Starke im Trompeter-schloßchen. Stern 2. Hofraum.

empfehle te  
Haupt  
einer  
ca.  
ca. 30  
Haupt  
N  
Dampf  
Dampf  
Dampf











# Kleiderhalle

der Association **Concordia**,  
a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

**fertiger Herren-Garderobe,**

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom Gesellschafts-Comité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

**Das Directorium.**

**Salon-Solaröl** a Centner 6 Thlr.,  
a Pfund 20 Pf.,  
**Salon-Photogen** a Centner 7 1/2 Thlr.,  
a Pfund 25 Pf.,  
**Petroleum la.** a Centner 8 1/2 Thlr.,  
a Pfund 26 Pf.

**Spaltheholz & Bley,**

Appenstrasse Nr. 10.



**Hainichener  
Steinkohlenbau-Verein.**

Bestellungen auf Hainichener  
Steinkohlen werden von den unterzeichneten  
Annahmestellen angenommen und in der bekannten  
guten Qualität, unter Garantie richtigen Maßes, zu  
billigen Preisen von der hiesigen Niederlage des Ver-  
eins aus prompt ausgeführt.

**Directorium**

des Hainichener Steinkohlenbau-Vereins,  
Annahme-Stellen

Comptoir des Vereins, Wislauerstraße Nr. 28, 1.

Niederlage am Albertsbahnhof.

- Bei Herrn F. W. Alberti, Dohnaplatz 8
- " " D. Feilchenhauer, Ecke der Waisenhaus- und Pragerstraße.
- " " A. G. Grimmig, Bahngasse 24.
- " " J. Herrmann, Ecke des Elbberges und der Pläntzerstraße.
- " " D. Jäffing, Johannesplatz 14, Ecke der Carusstraße.
- " " Herren Nach & Siehn, Kampfschstraße 26.
- " " Herrn S. Rühlner, Dippoldswalderplatz 11.
- " " J. G. Röhler, Birnaustraße 17.
- " " Herren Seydel & Junghans, Altmarkt, hinter dem Chaisenhaus.
- " " Herrn Gt. Weller, Lützowallee 15.
- " " J. Dümler, Maunstraße 8.
- " " F. Geißler, Neustadt, am Markt 5.
- " " K. Seyfert, Wänitzgasse 5.
- " " F. Eibels, Weinverkauf, Bauernerstraße 12.

**Täglich frische**

**ächte prima Whitstaber Mustern,  
große Solsteiner do.,  
Solsteiner Niesens- do.**

empfiehlt die Weinhandlung und Weinhandlung von

**Carl Höpfer,**

Landhausstrasse 4.

**Weihnachts-Einkäufen**

empfehlen  
die Handschuhfabrik von  
**E. Geissler,**  
Nr. 5 Altmarkt Nr. 5

vis-à-vis dem Adress-Comptoir,

ihre großes Lager aller Sorten Handschuh in Gla-  
ser, Wascleder und Winterhand-  
schuhe, sowie das Beste in Granaten, Trabändern und Gassen,  
zu bekannt billigen und soliden Preisen.

**Grosse**

**Puppen-Ausstellung**

von 2 Uhr an bis zu 8 Uhr zum Aus- und Ankleiden,  
Schöffergasse Nr. 9, vom Altmarkt herein links \* Gewölbe.

**Adhäsions- (Zustand-) Gebisse**

Der Unterzeichnete fertigt für solche Gebisse, künstliche Gummien und aus-  
einzelne Zähne nach oben angegebenen Maße so vollkommen an, daß nicht  
nur die so oft lästige fallenden und Schmerzen verursachenden Fäden, Klam-  
mern und Stifte gänzlich vermieden werden, sondern auch die zu diesen künst-  
lichen Gebissen verwendeten Zähne in jeder Beziehung die natürlichen Zähne  
ersetzen. Garantie für gänzlich schmerzlose Anfertigung, Dauerhaftigkeit und  
Halbbarkeit wird gegeben.

Sprechstunden von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags. Für Unbemittelte,  
aber dieser Kunst wirklich Bedürftige, stelle ich meine Kunst von früh 8 bis  
9 Uhr unentgeltlich zu Diensten. Dresden, Pragerstraße 48. II.

**Albin Kozzer, Zahnkünstler.**

**Weizenmehl-Lager en gros,**

versteuert und unversteuert:  
Dresden, Bismarckstrasse Nr. 31.

**Oeffentliche  
Anerkennung.**

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst  
heilvollen Wirkungen, welche die  
**Brust-Bonbons**

des Hoflieferanten **Franz Stollwerck**  
in Köln auf mich ausgeübt haben, öf-  
fentlich anzuerkennen. Ein langwieriger  
Husten mit sehr zähflüssigem Aus-  
wurf, welcher mir fast alle Nahrung  
raubte und keinen der angewandten  
Mittel weichen wollte, verließ mich,  
nachdem ich einige Tage die **Stoll-  
werck'schen Brust-Bonbons**  
gebraucht; schon in zwei Ta-  
gen waren die Schmerzen des Aus-  
wurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im  
Interesse meiner Mitbürger.  
Hamburg.

**Johann Forrenz.**

Man findet die Stollwerck'schen Brust-  
Bonbons, das Post mit Gebrauch-  
Anweisung u. i. Sgr., in Dresden bei  
**Wei. & Renke,**

Haupt-Depot, Schloßstraße 11, und in  
sämtlich Apotheken,  
sowie bei

- Jul. Glajus, Neustadt a. M.,
- Jul. Hermann, am Elbberg,
- Klos. Naemmerer, Bauernerstraße,
- Woldemar Raud, Friedrichstraße,
- Vict. Reubert, Kreuzkirche,
- Robert Spalteholz, Maternistraße,
- Bernh. Wolff, Annenstraße, sowie  
in Altenberg bei Carl Gähler,  
- Gamenz bei Hugo Paschall,  
- Frauenstein bei Apoth. Felchner,  
- Freiberg bei Apoth. G. Kranz,  
- Meissen in der Stadtapotheke,  
- in Tausenitz bei Apoth. Grrs,  
- Tharandt bei Apoth. K. Bach,  
- Zschodrusch bei Apoth. G. Ventner.

**Nur**

**21b Freiburger Platz 21b.**

**Salbleinwand,**

breite weiße

**Salbleinwand,**

breite weiße

33 Pf.,

in einer vorzüglich schönen in der  
Blöße ausgezeichneten Qualität bei

**Robert Bernhardt.**

**Belzwaren**

empfiehlt in reichlicher Auswahl bei  
seltener Bedienung zu billigen Preisen  
**K. Schade**

Rüchener, Landhausstraße 6

**NB.** Bestellungen, sowie Repara-  
turen werden schnell u. solid ausgeführt.

Zur Verbilligung an einem sehr  
rentablen Geschäft wird ein Herr  
oder Dame mit Capital gesucht.

Adressen unter **R. M. 2500**  
in die Exp. d. Bl. abgeben.

**Wohnung!**

Mehrere Tausend Stück Meise u.  
Kornel stehen hier zum Verkauf  
Bodergasse Nr. 11 part.

Ein ganz zuverlässiges, sicheres Mit-  
tel, welches das Aussehen der  
Haut gänzlich verändert und das  
Wachstum neuer Haut bedingt, wird  
wegen Entrennung eines schädlichen  
mäßigen Generals, was zu ein-  
maligen Zweck bestimmt werden soll,  
mitgeteilt, unter No. 22. 26.  
No. 125. R. M. n. franco.

**NB.** Das Mittel kostet nichts u.  
kann sich dasselbe Jeder auf sehr ein-  
fache Weise ohne die geringsten Um-  
stände selbst bereiten.

Ein Freund schreibt mir: „Das  
mir von Dir empfohlene Haarmit-  
tel hat sich bei mir so bewährt, daß ich  
nicht umhin kann, Dir dafür noch  
meines Dank auszusprechen und ver-  
dient dasselbe auch in weiteren Kreisen  
bekannt zu werden.“

**Schlummer-  
Punsch-Essenz.**

in Commission aus Wippl's Keller in  
Leipzig, ist wieder in der bekannten  
ausgezeichneten Güte eingetroffen und  
in ganzen und halben Flaschen zu dem  
Fabrikpreise zu haben bei

**Theodor Uhlig**  
II. Badgasse, 1. E. g.

**Die Seifen-Fabrik**

von  
**Ludwig Kuntzelmann,**

zeigt ihren geehrten Groß-Abnehmern hiermit an, daß sie mit allen in ihre  
Fackel schlagenden Weihnachts-Artikeln, als die Baumlichter, Wachswaaren  
u. s. w. vollständig fortgesetzt ist und empfiehlt solche zur geneigten Beachtung.

**Wichtig für Farsleidende.**

**Hühneraugen** entferne ich vollständig sammt der Wurzel, so  
daß nie mehr auf dieser Stelle, auf der ich operire, ein Schmerz oder Druck  
empfundener wird.

Auch beseitige ich **eingewachsene Nägel, Frostbeu-  
len, Warzen** auf den Händen u. s. w.

Alle diese aus Deutschland und Amerika liegen vor.  
**N. Lang, examinierter Operateur,**  
Landhausstraße Nr. 2 dritte Etage.

Consultationen für Damen und Herren von Morgens 9 bis Nachm. 3 Uhr.

**Spielwaren und Puppen**

sind zu höchst billigen Preisen zu haben bei

**Herrmann Pech,**

Webergasse 14, nahe der Wallstraße.

**NB.** Drechslerarbeiten jeder Art werden schnell und billig gefertigt.

Von dem jetzt Jahren berühmten **Dr. med. Meyr's**

**weißen Bahrischen**

**Alpen-Sträucher-Brust-Syrup**

in Flaschen zu 6, 11 und 20 Ngr. halten für Dresden Lager die Herren  
**Herrmann Welfe, Schloßstraße, Julius Garbe, Bauernerstraße,  
Oscar Schauer, Dohnaplatz, Julius Dümler, Maunstraße.**

**VISITENKARTEN**

(ein nobles Weihnachts-Geschenk)

1-10, bekanntlich zum billigsten Preis

14 Flemming- W. Reuter. 14 Flemming-  
strasse 14. strasse 14.

**Billigste Jugendschriften.**

Carl Min in Leipzig verleiht gegen Nachnahme oder  
Franco-Einsendung des Betrages von **2 Taler.** (früherer Ladens-  
preis 8 Taler.)

**10 neue illust. Jugendschriften  
und Bilderbücher**

für Kinder im Alter von 2 bis 16 Jahren.

Dazu gratis als Prämie:

**Jugend-Album.** Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unter-  
haltung etc. 568 Seiten mit 31 colorirten Tauschern und vielen Holz-  
schnitten. Eleg. Drucks. 1 Thlr.,

oder:  
**Düsseldorfer Jugend-Album.** Mit vielen feinen Bunt-  
drucken von Düsseldorfer Künstlern. Eleg. cartonirt. (2 1/2 Thlr.)

**Ohne Prämie obige 10 Jugendschriften  
für nur 1 Taler.**

Zur Sendungen, welche nicht concurren, zahle ich bei schneller Franco-  
Retourendung Betrag franco retour.



**Gesuch.**

Ein nicht junges, gebildetes  
Mädchen, beizubringen sanften  
Scheins, im Stande, 3 nicht  
paus selbe Kinder geistig und  
körperlich zu überwachen, find-  
et vom 1. Dec. oder Januar  
eine angenehme, dauernde Stelle.  
Bereitschaft in der französischen  
Sprache, oder sehr gute Kenntnis  
französischer Sprache sind erforderlich.  
Adressen unter **A. 28.** erbitte  
tet man in der Exp. d. Bl.

**Nur**

**21b Freib. Platz 21b.**

**Sammet**

in **L. Langre,**  
die Ecke 7 1/2, 8, 9, 10, 12-24 Nr. 4

**Rob. Bernhardt,**

21b Freib. Platz 21b.

**Alten ächten**

**Franzbranntwein,**

mit und ohne Salz, zum medicinischen  
Gebrauch empfiehlt in bester Qualität  
**Bermann Hoch, Altmarkt 10**

**Geld, jede Summe**  
auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung  
etc. gr. Schlegelgasse 13, III.

**Uhren** jeder Art re-  
parirt gut und  
äußerst billig: eine Cylinder- oder  
Anker-Uhr zu reinigen 7 1/2 Ngr. bei

**C. A. Bohland,**

Uhrmacher, 16 b Bismarckstrasse 16 b.

**Balmzweige,**

Fächerpalmbäume, Bouquets, Kränze  
sowie u. büng: Thaumaststraße 4.

ermitt zum  
g  
ndwirth-  
ork pre-  
en franco.  
Co.  
a. E.  
sburg.  
f  
e,  
ner  
r 5.  
nen  
verbunden mit  
mit grobem  
gentlichste em-  
ullehrer.  
tenzelle.  
aff hierseibst  
S  
loorschuß ein-  
Schülfe.  
hitz".  
des Besizers  
und Gypso  
2 Uhr  
ect werden.  
es Vormittags  
apfinden und  
gen Erlözung  
nen, und aus  
nach dem Zu-  
igerang 1000  
ant  
i.  
hren am hie-  
aren-  
es gesammten  
billigen Ein-  
tinen Aufgabe  
euhelten zum  
el erheblichem  
abe ich um h  
rt,  
part.  
lbor  
straße 37.











